

Steht Sicherheit im Heim über dem Recht auf Freiheit?

Die terzStiftung, Berlingen, führte eine Umfrage zum Umgang mit der Covid-19-Pandemie durch

An Umfragen der in Berlingen domizilierten terzStiftung unter Heimleitungen und Externen zur Bewältigung der Covid-19-Krise haben sich weit über 1000 Personen beteiligt. Ein erheblicher Teil von ihnen stammt vom Untersee. Verantwortliche aus Alters- und Pflegeheimen, auch aus dem Thurgau, äussern sich zum Dilemma zwischen Einschränkung der Freiheit und Sicherheit vor Ansteckung.

Es gibt hinsichtlich der Antwort auf die Frage, ob das Heim gut durch die bisherige Covid-19-Krise gekommen ist, keine signifikanten Unterschiede bei den Heimen verschiedener Grösse und Art. Die weitaus meisten Verantwortlichen in Heimen (89) sind überzeugt, dass sie bisher gut durch die Krise gekommen sind. Nur vier antworteten hier mit einem klaren «Nein». Von den 107 Heimleitenden, die sich an unserer Umfrage im Oktober 2020 beteiligt haben, sind 90 überzeugt, dass die Bewohnenden ihrer Institution Verständnis für die Schutzmassnahmen und die damit verbundenen Einschränkungen hatten. Bei den Angehörigen der Bewohnenden hatten nur noch 73 Heimleitende eher den Eindruck oder waren überzeugt, dass sie dafür Verständnis hatten. Bei den Mitarbeitenden gab es nach übereinstimmender Einschätzung der Heimleitungen völlig unabhängig von der Grösse des Heims ausgeprägtes Verständnis für die Massnahmen.

Einschneidende Massnahmen

Die Isolation der Bewohnenden von ihren Angehörigen war mit Abstand die einschneidendste Massnahme während des ersten Lockdowns, davon ist die ganz grosse Mehrheit der Verantwortlichen in den Heimen überzeugt.

Unter den 1020 Personen, die sich an der parallelen Umfrage der terzStiftung zum selben Thema beteiligt haben, befanden sich 98 Mitarbeitende in stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die Befragung fand ausschliesslich online statt und hat trotzdem etwa 450 über 65-jährige Personen angezogen. Die Pflegekräfte und Krankenhaus-Angestellten haben nur zur Hälfte dieselbe Ansicht vertreten wie die Heimleitungen: Die Hälfte war mit den Massnahmen während des ersten Lockdowns gar nicht einverstanden.

Als eine Möglichkeit, die Heime offen zu halten, konnten sich die Fragenentwickler bei der terzStiftung vorstellen, dass Bewohner und Angehörige mit einer unterschriebenen Einverständniserklärung sich trotz Teil-Lockdowns treffen. Das regte die Verantwortlichen in den Heimen zu tief gehenden ethischen Überlegungen an.

Zusammenkunft in Steckborn

Ge

Tanzplan-Ost be

(kü) Zuerst gab es im Vorfeld dann kam die Absage der Absa des Phönix Theaters Steckborn r ze entschieden, dass «TanzPlan nerstagabend durchgeführt werd form mit nur zehn Zuschauern, j ohne Masken, alle andern mit M

Kein leichtes Finale am En

An impulsiven Gesten mang Das Foyer ist durch ein grosses leid, wir müssen streng sein und te hereinlassen», diesen Absage pe Wacker hinter seiner schwarz dem Fussboden weisen rote Kre Abstand unsere liebsten Gäste» hin. Kein leichtes Finale am En die Ostschweiz. «Nehmen Sie II Auftritt von «The Field» kommt den geöffnet und alle bleiben sit Wacker.

Leichtigkeit t

Mit «The Field – to those whc in spielerisch anmutender Leicht tik dem Publikum die Überreizu anderspielen tänzerischer Bewe – wurde sogar die Stille hörbar. gend entfalten. Überraschend fr stresste Menschen. Der Applau sehr herzlich.

Dann folgt die grosse Lüftun ses, die Südtüren werden geöffnt durch, um beim Haupttor wiede Frischluftzufuhr wird genutzt, u rische Leiterin des Festivals «T Schmid aus Frauenfeld, Tanz- u schafterin der TanzPlan Ost-Kor on und ein zugehöriges Netzwe eine qualitativ hochstehende We

